

# Konzeption



**WIKINGERSTADT  
SCHLESWIG**

## Kita Süd

**So erreichen Sie uns:**

Kita Süd  
Holzredder 2a  
24837 Schleswig

Leitung: Frau Heike Frahm  
Tel.: 04621 999888  
Fax.: 04621 999889  
E-Mail: [Kitasued@schleswig.de](mailto:Kitasued@schleswig.de)

# Gliederung

## 1. Vorstellung unserer Kita

- 1.1. Lage, Umgebung und Geschichte der Kita
- 1.2. Öffnungs- und Schließzeiten
- 1.3. Altersgruppen und Gruppenstruktur
- 1.4. Unsere Mitarbeiter\*innen
- 1.5. Räumlichkeiten und Außengelände
- 1.6. Spezifische Angebote in der Kita

## 2. Vorstellung des Trägers

- 2.1. Leitbild
- 2.2. Unsere Zusammenarbeit mit den Kitas

## 3. Unser Bild vom Kind

- 3.1. Unser Grundverständnis von Kindern
- 3.2. Welche Rechte Kinder haben
- 3.3. Wie Kinder lernen und leben

## 4. Pädagogische Ziele und ihre Umsetzung im Kita-Alltag

- 4.1. Bindungs- und Bildungsorientierung
- 4.2. Arbeitsansätze, von denen wir uns inspirieren lassen
- 4.3. Die Rolle der Fachkraft
- 4.4. Querschnittsdimensionen
- 4.5. Tages- und Jahresstruktur
- 4.6. Raumgestaltung
- 4.7. Die Bedeutung des kindlichen Spielens
- 4.8. Bildungsbereiche
- 4.9. Eingewöhnung und Übergänge
- 4.10. Kinderschutz
- 4.11. Beschwerdemöglichkeiten

## 5. Grundverständnis und Formen unserer Zusammenarbeit

- 5.1. Mit den Eltern der Kinder
- 5.2. Mit anderen Kooperationspartner\*innen und Institutionen

## 6. Rechtliche Rahmenbedingungen

- 6.1. Rechtliche Grundlagen
- 6.2. Kinderschutz
- 6.3. Datenschutz

# 1. Vorstellung unserer Kita

## 1.1. Lage, Umgebung und Geschichte der Kindertageseinrichtung (Kita)

Unsere Einrichtung liegt im südlichen Teil von Schleswig. Wir gehören zum Stadtteil Friedrichsberg. Unsere Kindertageseinrichtung grenzt von der Straße aus gesehen rechts an die Dannewerkschule und links an die Peter-Härtling-Schule. Umgeben sind wir von den Sportplätzen der Schulen, die wir nach Absprache gerne mitnutzen. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Familienzentrum "Friedrichsberg" und die Winkler-Stiftung, das Spielzentrum. Viele Familien aus unserem Stadtteil nehmen Angebote dieser Einrichtungen wahr. Diese Einrichtungen sind für Kinder und ihre Familien. Durch Besuche, Elternabende und gemeinsame Projekte (Familienstuben) herrscht ein reger Austausch zwischen den Institutionen.

1972 eröffnete unsere Einrichtung als 1. städtischer Kindergarten Holzredder mit zwei Regelgruppen (jeweils 20 Kinder) drei Fachkräften und Jahrespraktikant\*innen. Die Öffnungszeiten waren von 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr, von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr wurde eine Nachmittagsgruppe angeboten. Im Laufe der Jahre wurde das Haus räumlich erweitert, Gruppenräume wurden an die Dannewerkschule verliehen und Räume bei der Winklerstiftung angemietet. Seit 2011 befinden sich bei uns im Haus ebenfalls Krippenkinder. Heute werden bei uns in drei Regelgruppen und einer Krippengruppe 70 Kinder in der Zeit von 07:00 bis 17:00 Uhr betreut.

Der multikulturelle Anteil unserer Kinder beträgt ca. 30%. Unter anderem sprechen unsere Kinder arabisch, russisch, polnisch und noch weitere Sprachen. Damit wir auch zu den Eltern ausländischer Herkunft guten Kontakt halten können, sind wir auf Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Verbänden angewiesen. Diese Vereine und Verbände sind unter anderem Dolmetscher\*innen, bzw. die Kitalotsen/Lotsinnen der Stadt Schleswig.



## **1.2. Öffnungs- und Schließzeiten**

Öffnungszeit: 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Kernzeit: 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr

Die Kita hat im Jahr 20 Schließtage. Hiervon liegen 15 Tage, jedes Jahr, in den Sommerferien. Die restliche 5 Tage können von der Einrichtung jedes Jahr neu verteilt werden.

Für Kinder berufstätiger Eltern, bieten wir in den Sommerferien zusätzlich ein Betreuungsangebot in Zusammenarbeit mit den anderen städtischen Kitas an.

*Auch Kinder brauchen Ferien!*

## **1.3. Altersgruppen und Gruppenstruktur**

Die Regelgruppen werden mit 20 Kindern von 3 - 6 Jahren bestückt. Wir bemühen uns um ein gutes Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen. Für den Notfall gibt es, je Gruppe, zwei Notplätze (im Falle eines Umzuges), oder Aufstockung durch die Krippenkinder im Haus des Kinderspielzentrums.

In der Krippengruppe werden 10 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren betreut.

## **1.4. Unsere Mitarbeiter\*innen**

Ausreichend qualifiziertes pädagogisches Personal steht für die Betreuung der Kinder zur Verfügung:

- ❖ 1 Leitungskraft (EA)
- ❖ in jeder Gruppe 1 Erzieher\*in und 1 Sozialpädagogische\*r Assistent\*in
- ❖ 1 Sozialpädagogische\*r Assistent\*in als Mittagskraft
- ❖ 1 Springkraft
- ❖ 1 Reinigungskraft
- ❖ 1 externe Sprachfachkraft

## 1.5. Räumlichkeiten und Außengelände

In unserer Einrichtung befinden sich vier freundlich und kindgerechte Gruppenräume, indem sich für jede Altersstufen ein entsprechendes vielfältiges Angebot an Spielmaterial befindet.

Im Krippengruppenraum befindet sich zusätzlich eine abgetrennte **Schlafcke** für Ruhephasen.

In den drei Regelgruppen schließt ein **Abstellraum** in verschiedenen Größen an, in denen man manchmal auch mit Kleingruppen arbeiten kann.

Für externe Fachkräfte die unterstützend tätig sind, steht der **Personalraum** für Kleingruppenarbeit zur Verfügung. Ansonsten wird dieser von den Mitarbeitern, für Pausen und Eltern, deren Kinder in der Eingewöhnung sind, genutzt.

Die zwei **Wasch- und Toilettenräume** grenzen an den jeweiligen Gruppenräumen. Ein Waschraum ist mit zwei Wickeltischen ausgestattet.

Der **hauswirtschaftliche Bereich** besteht aus einer Küche mit kleiner Abstellkammer. Die Reinigungsmittel werden in einem separaten abschließbaren Raum gelagert. Für Anmeldungen, oder auch Gespräche mit der Leitung, steht ein kleines Büro zur Verfügung.

Die Kita liegt in einer verkehrsberuhigten Zone. Die **Grünanlagen** hinter dem Haus sind großzügig. Für die Krippenkinder steht ein extra eingerichteter **Spielplatz** mit einer Sandkiste, Schaukeltier, Vogelnechtschaukel und ein Spielgerät mit Rutsche und Klettereinheiten zur Verfügung.

Die Regelkinder nutzen die **Terrasse** für Fahrzeuge und das dazugehörige **Außengelände** zusammen. Der **Spielplatz** ist mit einer Vogelnechtschaukel, Turnstangen, einer Rusche, einer Wippe einem Kletterturm und einer Sandkiste ausgestattet.

Beide Spielplätze verfügen über einen **Schuppen** für Spielgeräte. Ein weiterer Schuppen für die mitgebrachten Buggys- bzw. Kinderwagen steht auf dem Zufahrtsweg der Kita.

## 1.6. Spezifische Angebote in der Kita

### Sprachbildung in der Einrichtung

#### ***Sprich mit mir***

*„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt!“  
(Ludwig Wittgenstein, Philosoph)*

Sprache und die sprachliche Entwicklung sind wichtige Bestandteile unserer sich ständig verändernden Welt. Diese Erkenntnis gilt im gleichen Maße für die große Welt da draußen, als auch für die kleine Welt der Kita, in der unsere Kinder groß und selbstständig werden sollen. Ihre Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

Eine gelungene und nachhaltige Sprachförderung basiert auf einem Dialog, der sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und es dem pädagogischen Personal ermöglicht, die sprachliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und diese bestmöglich zu unterstützen. Die Förderung der Sprache kommt nicht nur den Kindern zugute, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sondern richtet sich im gleichen Maße an die Kinder, die Deutsch als Erstsprache haben. Im Kita- Alltag begleiten wir alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung und schaffen Angebote, die die natürliche Sprechfreude fördern und sie dabei unterstützen, ihre sprachlichen Kompetenzen zu erweitern. Die Sprachförderkräfte sowie die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder, in dem wir:

- ❖ das genaue Hin-/Zuhören üben
- ❖ das auditive Gedächtnis und die phonologische Bewusstheit trainieren
- ❖ Sprachrhythmus und genaue Silbenteilung spielerisch festigen
- ❖ Mundmotorik aktiv gestalten
- ❖ Mehrsprachigkeit der Kinder mit einbeziehen
- ❖ W/Fragen und offene Fragen stellen
- ❖ und zum Frage stellen ermutigen.

In den Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein werden neben der alltagsintegrierter Sprachförderung drei weitere Sprachförderprogramme angeboten. Die spielerische Sprachförderung in Kleingruppen von drei bis acht Kindern ist ein dauerhaftes Angebot, das parallel zum Gruppengeschehen stattfindet. Durch die geringe Gruppenstärke lassen sich das genaue Hinhören und deutliche Aussprache intensiv üben. Eventuelle Sprachbarrieren werden so besser erkannt. Sollten die Kinder keine konkreten Laute bilden können und, wird dies den Eltern in einem persönlichen Gespräch wertschätzend mitgeteilt. In einem persönlichen Gespräch informieren wir auch über andere Therapiemöglichkeiten. Vermittlung professioneller Hilfe die gleichzeitig der klaren und eindeutigen Feststellung, dass Sprachförderung in der Kita nicht einer logopädischen Behandlung gleich ist.

### ***SPRINT (Sprachintensivförderung)***

Ein halbes Jahr vor der Einschulung sind die zukünftigen Schüler\*innen oft noch unsicher im Gebrauch der deutschen Sprache. Um sie auf die aktive Teilnahme am Unterricht optimal vorzubereiten, startet in diesem letzten Halbjahr die sogenannte **Sprachintensivförderung (Sprint)**.

Kinder mit ermitteltem Sprachförderungsbedarf werden wöchentlich von qualifiziertem Fachpersonal (Erzieher\*in/Lehrkraft) in der Kita gefördert.

In Kleingruppen von 5 bis 8 Kindern lernen sowohl die Kinder mit Deutsch als Erst- und auch als Zweitsprache gemeinsam.

Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Festigung des Wortschatzes und der Übung der richtigen Lautbildung.

Am Ende der Kurse wird der Sprachstand der Kinder neu bewertet und an die Schulen weitergeleitet.

So kann die Notwendigkeit der weiteren Förderung rechtzeitig festgestellt werden.

## Faustlos (Gewaltprävention)

„Faustlos“ ist die deutsche Version des in den USA entwickelten Konzeptes „Second Step“. Das Programm hat das Ziel, impulsives und aggressives Verhalten bei Kindern zu vermindern und soziale Kompetenzen zu stärken. Faustlos besteht aus einem Kindergarten-Set mit einer Folien- und Fotosammlung der Heidelberger Präventionszentrums, deren Einsatz nach einer Einführung selbständig in der Gruppe erfolgt.

Der KPR (Kommunaler Präventionsrat) der Stadt Schleswig hat sich für die Umsetzung des Faustlos-Programms in den städtischen Kitas eingesetzt.

Die Erzieher\*innen erhalten eine eintägige Schulung, damit sie sachgerecht das Programm in der Kita anwenden können.

*Die Kinder lernen frühzeitig mit dem Programm:*

- ❖ Gefühle anhand von Mimik, Gestik und situativen Anhaltspunkten zu identifizieren
- ❖ zu erkennen, dass Menschen in Bezug auf die gleiche Sache unterschiedliche Gefühle haben können,
- ❖ wahrzunehmen, dass Gefühle sich ändern können und welche Gründe es dafür gibt,
- ❖ Gefühle vorherzusagen,
- ❖ zu verstehen, dass Menschen unterschiedliche Vorlieben und Abneigungen haben,
- ❖ beabsichtigte von unbeabsichtigten Handlungen zu unterscheiden,
- ❖ Regeln für Fairness in einfachen Situationen anzuwenden,
- ❖ ihre Gefühle unter Verwendung von „Ich-Botschaften“ und aktivem Zuhören mitzuteilen und
- ❖ Sorge und Mitgefühl für andere auszudrücken.

Die Kinder besprechen gemeinsam Regeln, für das gemeinschaftliche Miteinander in der Kita, die ebenfalls Bestandteil des Faustlos Programms sind.

Die Eltern werden über dieses Projekt per Elternbrief informiert. Es können dazu Elternabende folgen.

Zusätzlich erhalten die Kinder, die im folgenden Jahr eingeschult werden ein Selbstbehauptungstraining.



## Dokumentation – Portfolio

Ein Portfolio sind unterschiedlich gesammelte Werke Ihres Kindes, welches die Weiterentwicklung Ihres Kindes sichtbar macht.

Das Portfolio gehört Ihrem Kind und begleitet es während der gesamten Kita-Zeit. Auch Sie dürfen es anschauen, wenn Sie Ihr Kind nett darum bitten.

Anhand von Fotos und kleinen Geschichten über Ihr Kind und über Ihre Familie können sie zum Portfolio etwas beitragen (Mitwirkung der Erziehungsberechtigten). Diese Informationen können auch gerne in Ihrer Muttersprache geschrieben werden.

Wir sammeln gemeinsam mit Ihrem Kind das Material vom Alltag in der Kita. Dazu gehören gemalte Bilder, Fotogeschichten und Bastelarbeiten. So tragen wir gemeinsam dazu bei, dass es ein spannendes Buch für Ihr Kind wird.

Durch individuelle Beobachtung und verschiedene Beobachtungsbögen, bieten wir Ihnen dazu Entwicklungsgespräche an.

## **2. Vorstellung des Trägers**

### **2.1. Leitbild**

#### **Handlungsbausteine unserer städtischen Kindertageseinrichtungen (Kitas)**

##### Motivation unserer Mitarbeiter\*innen

„Gewaltfreie Erziehung“ wird bei uns großgeschrieben. Mittels des Konzeptes des Heidelberger Präventionszentrums „Faustlos“ fördern wir die sozial-emotionale Kompetenz der Kinder und leisten damit einen wirksamen Beitrag zur frühen Gewaltprävention. Die Förderung von Toleranz und die Vermittlung von Werten machen die Kindertageseinrichtung (Kita) zu einem familienergänzenden und verantwortungsvollen Arbeitsplatz. Dabei stehen der Spaß und die Freude an der Arbeit im Vordergrund. Unsere Mitarbeiter\*innen unterstützen Eltern und Kinder und stehen als Ansprechpartner\*innen zur Verfügung. Ihre Arbeit orientiert sich an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein, dieses bedeutet u. a. eine geschlechtergerechte Erziehung der Kinder (Gender Mainstreaming). Die Förderung der Kinder erfolgt ganzheitlich mit Kopf, Herz und Hand. Hierfür schaffen unsere Mitarbeiter\*innen Freiräume, in denen sich die Kinder spielerisch in einem geschützten Rahmen erproben können. Unsere städtischen Einrichtungen orientieren sich dabei an konzeptionell festgelegten gemeinsamen Zielen (wie z. B. der gewaltfreien Erziehung).

#### **Unser Bild vom Menschen**

##### Unser Menschenbild

Die Würde des Kindes ist unantastbar - jedes Kind für sich ist ein einzigartiges, kleines Wunder, dessen Persönlichkeit und Leben es zu respektieren gilt. Ein ehrlicher Umgang mit den Kindern bietet die Grundlage für Bildung und Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, kreativen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Auf dieser Basis ist es möglich, Vertrauen, Werte und Menschenkenntnis zu vermitteln und entwickeln zu lassen.

#### **Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte...**

##### Schutz- & Erlebnisräume

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte des Schutzes – Geborgenheit, Regeln und Rituale bilden den Schutzraum, um vielseitige Erfahrungen zu sammeln. Die Kinder erhalten Freiräume, um ihren Bedürfnissen, wie ihrem natürlichen Forschungs-/Abenteuerdrang und Wissensdurst, nachzukommen. Auch das Spielen, Lachen, Toben wird intensiv gelebt. Es bilden sich Beziehungen zu Jung und Alt und es entstehen Freundschaften, in denen eine\*r die/den andere\*n akzeptiert.

## **Partizipation/Mitwirkung der Eltern...**

Es ist uns ein besonderes Anliegen, gemeinsam mit den Eltern die Kinder auf das weitere Leben vorzubereiten (z. B. Verkehrserziehung, Schule). Unsere Kindertageseinrichtungen bieten dafür einen Ort, wo sich Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen wohlfühlen, eine gute Betreuung garantiert und ein gleichberechtigter, kontinuierlicher Austausch mit den Eltern gewährleistet ist. Eltern bringen eigene Ideen, Aktivitäten, Lerninhalte etc. in den Kita-Alltag ein.

## **Unser Träger...**

Die Stadt Schleswig als Träger unserer Kindertageseinrichtungen setzt sich ein für Familienfreundlichkeit und möchte einen Beitrag zur Ansiedlung junger Familien leisten. Dabei gilt es, dem Anspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder – unabhängig von deren Herkunft – sicherzustellen und einen hohen Qualitätsanspruch unter Einbindung aller Beteiligten gemäß den gesetzlichen Vorgaben zu gewährleisten. Die Kindertageseinrichtungen garantieren einen Ort der Zuverlässigkeit für die Eltern und der Geborgenheit für die Kinder unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Veränderungen.

*Dieses Leitbild wurde gemeinsam mit Eltern, Erzieher\*innen und Vertreter\*innen des Trägers erarbeitet.*

## **2.2. Unsere Zusammenarbeit mit den Kitas**

„Wir“ – die Stadt Schleswig haben fünf eigene Kindertageseinrichtungen in unserer Trägerschaft und arbeiten organisatorisch strukturell und inhaltlich pädagogisch in verschiedenen Formen zusammen.

- ❖ 1-2-mal monatlich treffen sich Leitungen, Trägervertreter\*innen und Fachberatung für organisatorische Planung und Entwicklung unserer Kitas.
- ❖ In regelmäßigen Abständen finden Fachkrafttreffen und Besuche der Fachberatung in Dienstbesprechungen oder Tagesfortbildungen statt, in denen Entwicklung, Austausch und Reflexion des pädagogischen Handelns ermöglicht wird. Wir entwickeln auf diese Weise unsere pädagogische Qualität weiter und bringen unsere Wertschätzung für unsere Fachkräfte zum Ausdruck.
- ❖ Das „aktuelle Tagesgeschäft“ wird in enger Zusammenarbeit von Leitungen, Trägervertreter\*innen und Verwaltungsmitarbeiter\*innen gestaltet.
- ❖ Regelmäßig ermöglichen wir elterliche Teilhabe in Form von Beiratsarbeit und direkter Kommunikation zwischen Leitungen und Elternvertreter\*innen.

Bitte melden Sie sich bei Fragen oder Interesse bei uns.

**Wir sind gern für Sie da!**

---

*Fachdienst Bildung, Familie und Sport / Fischbrückstraße 1 / 24837 Schleswig /  
kindertagesstaetten@schleswig.de / 04621 814-382*

---

### 3. Unser Bild vom Kind

#### 3.1. Unser Grundverständnis von Kindern

*„Sage es mir und ich vergesse es.  
Zeige es mir und ich erinnere mich.  
Lass es mich tun und ich behalte es.“  
(Konfuzius)*

Ausgehend vom humanistischen Menschenbild, welches besagt, dass ein Kind ein aktives selbstständiges und neugieriges Wesen ist, das durch eigene Erfahrungen reift, ist es unser Anliegen jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu begleiten, zu fördern und ihm ein positives Selbstbild zu vermitteln.

*Jedes Kind ist einzigartig und Gestalter seiner eigenen Umwelt.*

Entsprechend seiner Bedürfnisse bieten wir dem Kind vielfältige Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zum ganzheitlichen Lernen an. Grundvoraussetzung dafür sind Vertrauen und Bindung. Nur ein zufriedenes Kind, das sich wohlfühlt und gerne in die Kita kommt, kann mit Freude und Neugier lernen und sich mit der Welt auseinandersetzen. Wichtig dafür sind liebevolle, zuverlässige und respektvolle Erzieher\*innen als Bezugsperson, zu denen das Kind eine vertrauensvolle Bindung aufbauen kann.

In unserer Kita soll sich jedes Kind als Person angenommen, in der Gruppe wohlfühlen und sich sicher bewegen können. Der Blick auf die vielfältigen Ausdrucksformen von Kindern macht deutlich, dass sie ganzheitlich agieren und lernen. Aneignung von Wissen geschieht über Sinneserfahrung und Handeln. Auf diese Weise machen sich Kinder ihr eigenes „Bild von der Welt“ und entwickeln eigene innere Strukturen, die die Grundlage ihres späteren Denkens und Fühlens bilden. Die Freude jeglicher Art steht im Vordergrund. Das bedeutet, dass allen Kindern jeden Alters eine möglichst große Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung stehen soll. Ausgestattet mit Neugier und Kompetenzen können Kinder in Eigenaktivität alleine oder in kleinen Gruppen ihre Umwelt erobern, in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln und Wissen aneignen.

Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter\*innen, die jedes Kind in seinem Entwicklungs- und Bildungsprozess unter dem Motto „Stärken stärken, um Schwächen zu schwächen“ individuell sehen.

### 3.2. Welche Rechte Kinder haben

*Ein Recht ist etwas, was dir zusteht und was man dir nicht verbieten kann.  
(mehr Wissenswertes siehe UN-Kinderrechtskonvention)*

#### Kinder haben Rechte:

- ❖ Gleichheit
- ❖ Gesundheit
- ❖ Bildung
- ❖ Spiel und Freizeit
- ❖ freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- ❖ gewaltfreie Erziehung
- ❖ Schutz im Krieg und auf der Flucht
- ❖ Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- ❖ elterliche Fürsorge
- ❖ besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Wir nehmen es mit seinen Stärken und Schwächen an.

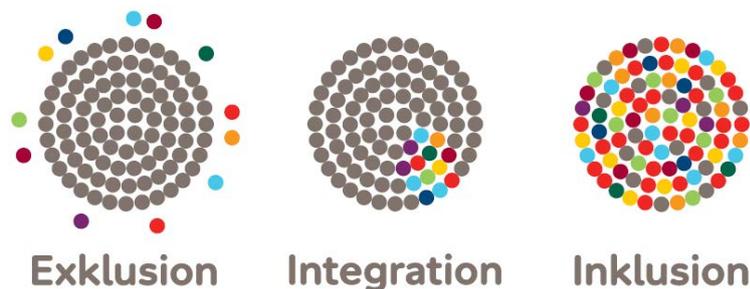
Wir respektieren die Rechte des Kindes.

Jedes Kind ist einzigartig.

Wir sehen jedes Kind als Teil der Gesellschaft.

Wir achten und wertschätzen das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Wir holen es da ab, wo es steht.



Grafik: [www.AktionMensch.de](http://www.AktionMensch.de) (Was ist Inklusion?)

*Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie ein Mensch aussieht, welche Sprache er spricht oder ob er eine Behinderung hat.*

### 3.3. Wie Kinder lernen und leben

Ein Kind ständig benörgelt.	Es lernt andere zu verachten.
Ein Kind ständig der Böswilligkeit verdächtigt.	Es lernt gegen andere zu kämpfen.
Ein Kind ständig lächerlich gemacht.	Es lernt sich nichts zuzutrauen.
Ein Kind ständig in seinen Gefühlen beschämt.	Es lernt sich schuldig zu fühlen.
Ein Kind auch mit seinen Unarten ertragen.	Es lernt geduldig zu sein.
Ein Kind ermutigt zum Wagnis.	Es lernt Vertrauen.
Ein Kind fair als Partner behandelt.	Es lernt gerecht zu sein.
Ein Kind beschützt in der Verlässlichkeit seiner Welt.	Es lernt den Glauben an das Gute.
Ein Kind angenommen in Anerkennung.	Es lernt sich für wertvoll zu halten.
Ein Kind geborgen in Freundlichkeit und Zuneigung.	Es lernt die Liebe in der Welt zu entdecken.

## 4. Pädagogische Ziele und ihre Umsetzung im Kita-Alltag

### 4.1. Bindungs- und Bildungsorientierung

*Das Bindungskonzept geht von einer Entwicklung des Kindes aus, die von Betreuungspersonen getragen wird, zu denen das Kind Vertrauen aufbaut. Auf dieser Basis entwickeln sich sogenannte sichere Bindungsbeziehungen, die dem Kind helfen, die Grenzen seiner Handlungsfähigkeiten zu überwinden und vor allem irritierende und belastende Situation zu bewältigen.*

*(John Bowlby, 1969)*

Im Einzelnen stellen sich diese Bindungseigenschaften im Alltag einer Kita wie folgt dar:

**Zuwendung:** Eine liebevolle und emotionale warme Kommunikation ist die Grundlage einer Bindungsbeziehung, bei der das Kind und die Erzieher\*innen Freude am Zusammensein und an einer gemeinsamen Interaktion haben.

**Sicherheit:** Die zentrale Funktion einer sicheren Bindungsbeziehung ist es jedoch, dem Kind ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln. Kinder spielen intensiver und erkunden ihre Umwelt aufgeschlossener, wenn die Erzieher\*innen selbst bei eigenaktiven Tätigkeiten des Kindes verfügbar bleiben.

**Stressreduktion:** Befindet sich das Kind in einer misslichen Lage, wird es Trost und Unterstützung suchen. Mit dem Ziel, den Stress zu mildern, helfen Erzieher\*innen dem Kind vor allem seine negativen Emotionen zu regulieren, Irritation und Ängste zu überwinden und zu einer positiven emotionalen Stimmungslage zurückzukehren.

**Explorationsunterstützung:** Das eigenständige Erkunden kann sich insbesondere dann entwickeln, wenn das Kind bei Unsicherheiten und Angst zu den Erzieher\*innen zurückkehren oder sich rückversichern kann. Ein/e Erzieher/in wird in besonderer Weise dieser Funktion gerecht, wenn sie/er auch gleichzeitig zum neuen Erkunden ermutigt.

**Assistenz:** Gelangt das Kind bei schwierigen Aufgaben an die Grenzen seiner Handlungsfähigkeit, braucht es zusätzliche Informationen und Unterstützung. Besteht eine sichere Erzieher\*innen-Kind-Bindung wird das Kind diese Hilfen vorrangig bei dieser Bindungsperson suchen und von ihr auch akzeptieren.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung bis zum Schuleintritt in vier Kompetenzbereichen:

- ❖ Selbstkompetenz
- ❖ Sozialkompetenz
- ❖ Sachkompetenz
- ❖ lernmethodische Kompetenz

Bildung braucht Bindung - Kinder brauchen Sicherheit vermittelnde Bezugspersonen, um Bildungsangebote wahrnehmen zu können.

Kindern gelingt dieses, wenn

- ❖ sie in ihrer Zeit ankommen können.
- ❖ sie jederzeit auf eine päd. Fachkraft als Ansprechpartner\*in zurückgreifen können.
- ❖ die Eingewöhnung in Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt.

## 4.2. Arbeitsansätze von denen wir uns inspirieren lassen

*Das erste Wirkende ist das Sein des Erziehers, das zweite, was er tut und das Dritte, was er redet.  
(Romano Guardini)*

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz.

Wir Pädagog\*innen sind im situationsorientierten Ansatz vor allem Vorbild und Bindungspartner\*in. Wir greifen die Erlebnisse, Erfahrungen und Eindrücke der Kinder auf und bearbeiten sie mit ihnen. Die Verarbeitung des Erlebten soll die Kinder seelisch entlasten, damit sie sich positiv entwickeln können.

### Beispiel: Situationsorientierter Ansatz

Wird beobachtet, dass die Kinder Gegenstände regelmäßig auskippen und darauf herumlaufen, bieten wir eine Mess- und Schütztecke an. So können die Kinder physikalische Erfahrungen sammeln.

Außerdem wäre für die taktile Wahrnehmung (=darauf herumlaufen) eine Fühlstraße sinnvoll.

Erfahrungen im musisch/ästhetischen Bereich sammeln die Kinder, indem sie die Fühlstraße selbst gestalten.

Wir setzen uns verbal auseinander, indem wir besprechen welches Material wir verwenden und eigene Spielideen entwickeln.

### **4.3. Die Rolle der Fachkraft**

Wir begleiten alle Kinder in ihrer Entwicklung und unterstützen und fördern sie durch gezielte pädagogische Angebote und heilpädagogische Maßnahmen. Dabei betrachten wir jedes Kind als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten. Als pädagogische Fachkräfte sind wir stets ein Vorbild. Wir stehen dem Kind zur Seite und begleiten es durch seinen Alltag, durch Lernprozesse aber auch durch Krisen und Schwierigkeiten.

Im Team ergänzen wir uns durch verschiedene Erfahrungen, Kompetenzen und Interessen. In unseren regelmäßigen Dienstbesprechungen stimmen wir uns aufeinander ab, planen zusammen päd. Aktivitäten und Projekte, wir reflektieren unsere Arbeit und bieten uns gegenseitige Unterstützung an.

Mit Unterstützung der Leitung und der Fachberatung der Stadt Schleswig und durch regelmäßige Weiterbildungen intern und extern koordinieren wir unsere Arbeit und verbessern fortlaufend die Qualität unseres pädagogischen Handelns.

#### **4.4. Querschnittsdimensionen**

##### Partizipation

Die Kinder nehmen entsprechend ihres Entwicklungsstandes an Entscheidungen teil, z.B. bei der Raumgestaltung, Wunschrunde im Kreis, Anschaffung von Spielmaterialien, Frühstückstag und ggf. bei der Kleidungswahl. Durch das Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ lernen die Kinder, für andere und sich selbst Verantwortung zu übernehmen und auf Wünsche und Bedürfnisse anderer einzugehen.

##### Genderorientierung

Durch unsere Raumgestaltung haben die Kinder die Möglichkeit, Erfahrungen mit der eigenen Rolle zu sammeln und auch in andere Rollen zu schlüpfen (z. B. Puppenecke, Verkleidungskiste). In Gesprächen und Auseinandersetzungen achten wir auf eine offene Art und Weise mit unseren Geschlechterrollen umzugehen.

##### Interkulturalität

In der heutigen Gesellschaft ist es wichtig, kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und zu respektieren. Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen leben den Kindern täglich Akzeptanz und Offenheit anderen Kulturen gegenüber vor. Durch situationsorientierte Arbeit lernen Kinder diese Vielfalt kennen.

##### Inklusionsorientierung

Inklusionsorientierung verweist darauf, dass es normal ist, unterschiedlich zu sein. Vielfalt ist eine wertschätzende Voraussetzung für unser pädagogisches Handeln. Kinder erfahren Akzeptanz, Dazugehörigkeit und fühlen sich angenommen, so wie sie sind. Wir erkennen individuelle Ressourcen aller Kinder.

Pädagogische Umsetzung, z.B.:

- ❖ fördern gemeinsame Aktivitäten zwischen Kindern mit und ohne Handicap bzw. Begabungen.
- ❖ wirken Ausgrenzungen entgegen.
- ❖ erkennen die individuellen Ressourcen aller Kinder mit Handicap oder besondere Begabungen.
- ❖ arbeiten mit Heilpädagog\*innen oder mit anderen Fachkräften zusammen, die sich für die individuellen Interessen der Kinder einsetzen.

##### Lebenslagenorientierung

Die konkreten Lebenslagen werden in unserer pädagogische Arbeit berücksichtigt. Durch Elterngespräche erkennen wir den Bedarf und können so Angebote entwickeln. Familien mit schwierigen Lebenssituationen erhalten von uns Unterstützung und, wenn nötig, Hilfsangebote von außen (z.B. Familienstuben).

##### Sozialraumorientierung

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit das Lebensumfeld des Kindes und zeigen durch Exkursionen und Wandertage neue Möglichkeiten auf.

## 4.5. Tages- und Jahresstruktur

### Tagesablauf Regelgruppen

<b>07:00- 07:30 Uhr</b>	Frühdienst
<b>bis 08:30 Uhr</b>	Die Kinder werden von den Eltern in die Kita gebracht. Die Gruppenraumtüren sind geöffnet, damit die Kinder wählen wo und mit wem sie spielen wollen.
<b>bis 08:45 Uhr</b>	Freispiel, freies Angebot z.B. Experimente, Gesellschaftsspiele, Puzzeln, Legetafeln usw.
<b>09:00 Uhr – 09:30 Uhr</b>	Alle Kinder räumen zusammen auf, gemeinsames Frühstück.
<b>ca. 09:30- 11:30 Uhr</b>	z.B. Singkreise, Bilderbuchbetrachtung, Projekte
<b>ca. 11:30 Uhr</b>	Spielen auf dem Außengelände
<b>12:30 Uhr</b>	Abholzeit
<b>11:30 Uhr – 12:30 Uhr</b>	Für die Regelkinder besteht die Möglichkeit, ein warmes (kostenpflichtiges) Mittagessen zu bekommen. Alternativ ist es möglich dem Kind eine Mahlzeit mitzugeben, die jedoch ohne zusätzliche Vorbereitung durch das pädagogische Personal (wie z.B. Erhitzen) essfertig sein muss.
<b>12:30 Uhr – 17:00 Uhr</b>	In der Nachmittagsgruppe wird auch ein freies Angebot wie z.B. Experimente genauso Sing/Spielkreise angeboten.
<b>17:00 Uhr</b>	Abholzeit

*Weitere Betreuungszeiten sind nach Absprache möglich.*

## Tagesablauf Krippengruppe

<b>07:00 - 07:30 Uhr</b>	Frühdienst
<b>07:30 - 08:45 Uhr</b>	Die Kinder werden von den Eltern in die Kita gebracht. Freispiel
<b>08:45 Uhr</b>	Gemeinsames Begrüßen (Sing- und Spielkreis), anschließend gemeinsames Frühstück, anschließend Windeln.
<b>09:30 – 11:15 Uhr</b>	Freispiel Gruppenaktionen/Angebote Spiel im Freien/Ausflüge Spazieren gehen
<b>11:30 – 12:00 Uhr</b>	Für die Krippenkinder besteht die Möglichkeit, ein warmes (kostenpflichtiges) Mittagessen zu bekommen. Alternativ ist es möglich dem Kind eine Mahlzeit mitzugeben, die jedoch ohne zusätzliche Vorbereitung durch das pädagogische Personal (wie z.B. Erhitzen) essfertig sein muss. Anschließend Windeln.
<b>12:00 - 12:30Uhr</b>	Abholzeit Mittagsschlaf – anschließend Windeln nach Bedarf.
<b>12:30- 17:00 Uhr</b>	Verschiedene Angebote (z.B. malen)
<b>17 :00 Uhr</b>	Abholzeit

## Jahresstruktur

Im Jahresverlauf wiederkehrende Feste und Feiern werden gemeinsam mit unseren Kindern vorbereitet und durchgeführt. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl, vermittelt kulturelle und traditionelle Werte und ist nicht zuletzt Ausdruck von Lebensfreude und Spaß.

Im Kita-Jahr feiern wir:

- ❖ Lichterfest im Herbst mit selbstgebastelten Laternen
- ❖ Tannenbaum schmücken mit den Vorschulkindern (Pflegeheim zum Öhr)
- ❖ Weihnachtsmärchen (Landestheater kommt in die Kita), Adventstunde
- ❖ Verkleidungsfest/Fasching
- ❖ Ostern/Osterfrühstück
- ❖ Schulranzen-Fest für die Vorschulkinder
- ❖ Ausflug/Sommerfest
- ❖ verschiedene Projekte
- ❖ Geburtstage

## **4.6. Raumgestaltung**

Raumkonzepte für Kita-Räume sollen die Selbstständigkeit fördern und Eigeninitiative ermöglichen, sie sollen Freiräume für Vielfalt und Unterschiedlichkeiten anbieten.

- ❖ In unserer Einrichtung verfügt jeder Gruppenraum über eine Bau-Konstruktionsecke sowie Mal- und Spieltische, an denen auch gemeinsam gefrühstückt wird.
- ❖ Rollenspiele können in der Freispielecke oder im Kaufladen gespielt werden.
- ❖ In der Kuschecke haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen oder sich Bilderbücher anzuschauen.
- ❖ Die meisten Gruppenräume verfügen über einen angrenzenden Nebenraum der für Spielaktivitäten oder verschiedene Angebote genutzt werden kann.

## **4.7. Die Bedeutung des kindlichen Spielens**

*„Spiel ist inneres äußerlich und äußerliches innerlich zu machen.“*

*(Friedrich Fröbel)*

Das Spiel hat in unserer Kita eine zentrale Bedeutung. Die Kinder lernen durch das Spiel. Sie brauchen dafür viel Freiraum für ihre Entfaltung.

Sie wählen Spielpartner\*innen, Spielort und Spielmaterial selbst aus. Im Spiel werden soziale Verhaltensweisen, wie Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft geübt. Die Kinder können hier ihren Bewegungsdrang, ihre Spontanität und ihre Neugier ausleben. Sie lernen eigene Entscheidungen zu treffen und sich mit den anderen Kindern zu einigen. Um Kinder entsprechend ihren Interessen und Bedürfnissen zu ermöglichen, eigene Entscheidungen zu treffen, müssen Umfeld und Spielangebot darauf zugeschnitten werden. Das Spiel ist für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes von besonderer Bedeutung. Im Spiel erprobt es seine geistigen und körperlichen Fertigkeiten und geht neugierig auf Unbekanntes zu. Das Kind bekommt die Möglichkeit, Aggressionen und Ängste abzubauen und zu verarbeiten. Im Spiel werden nahezu alle menschlichen Fähigkeiten (wie kognitive, motorische, soziale und emotionale) gefördert. Durch die Beobachtung der Kinder im Spiel, ist es möglich, Stärken und Schwächen der Kinder zu erkennen und auf zu arbeiten. Spielen ist Lernen, ohne es zu wissen.

*Sie,  
die wir als  
Kinder bezeichnen  
haben eine eigene Welt*

*zu  
der wir,  
die wir uns als  
Erwachsene bezeichnen,  
solange keinen Zugang haben  
wie wir ihre Kultur  
ignorieren.*

*Erst wenn wir uns aufmachen,  
um als Fremde und Gäste  
ihre Art,  
dem Leben  
zu begegnen,  
zu erfahren,  
dann haben wir  
die Möglichkeit  
sie als Menschen  
mit eigenständiger  
personaler Existenz  
zu erleben.*

*(Hubertus von Schoenebeck)*

## 4.8. Bildungsbereiche

### Musisch-ästhetische Bildung

Musik und Rhythmen bestimmen schon früh die Entwicklung von Kindern. Sie lauschen Geräuschen und Liedern und antworten mit ihren Möglichkeiten.

In unserer Einrichtung haben die Kinder im Freispiel die Möglichkeit, Musikinstrumente auszuprobieren. Im täglichen Stuhlkreis werden Lieder in verschiedenen Sprachen gesungen sowie Bewegungslieder.

Der Maltisch und die Staffelei stehen den Kindern frei zur Verfügung, um sich kreativ zu verwirklichen. Dort können die Kinder den Umgang mit unterschiedlichen Materialien entdecken. Möglichkeiten zum Experimentieren mit Farben und Papier werden gern genutzt (Stifte, Stempel, Kleister, Wolle).



### Körper, Gesundheit und Bewegung

Im Bildungsbereich „Körper, Gesundheit und Bewegung“ geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich und die Welt durch Bewegung über ihren Körper mit allen Sinnen zu entdecken.

Wir bieten unseren Kindern vielfältige Anlässe zur Körperwahrnehmung:

- ❖ Bewegungslandschaften im Gruppenraum oder auf dem Spielplatz
- ❖ Wandern
- ❖ Spielplatz (Schaukeln, Klettern, Wippen, Balancieren, Fahrzeuge fahren)
- ❖ Sportplatz (Laufen, Hüpfen, Werfen, Springen)

Im Tagesablauf ist ein gemeinsames Frühstück, das die Kinder von zu Hause mitnehmen, vorgesehen.

Wir achten auf Vielfältigkeit und Ausgewogenheit des Frühstücks. In Projekten zum Thema „Frühstück“ wird dieses gefestigt.



## Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation

Sprache ist nicht an artikulierte Laute gebunden, sie kann auch durch Gestik, Mimik, Bewegung, Gebärden, Bilder, Zeichen und vieles mehr erfolgen. Kinder sprechen „hundert Sprachen“ und alle sind es wert, in unserer Kita unterstützt zu werden.



Die Kinder die noch nicht so gut sprechen können oder die deutsche Sprache noch nicht sprechen, verwenden oftmals Gebärden (zeigen auf etwas). Wir vermitteln den Kindern Freude am Sprechen. Wir hören aufmerksam zu und begleiten die kindlichen Aktivitäten auch sprachlich (Fingerspiele, Lieder und Abzählreime, motorische Spiele). Bilderbücher und Geschichten begleiten und unterstützen uns dabei und machen die Sprache für die Kinder begreifbar z.B. Kneten und Formen und sich dabei unterhalten, Legen von Mustern mit Mustersteinen, Nachahmen von täglichen Situationen in der Puppenecke, beim gemeinsamen Essen, Tisch decken oder abdecken.

- ❖ im Stuhlkreis kennen(-lernen) von Liedern, Finger- und Singspielen
- ❖ Bilderbuchbetrachtung (mit anderen oder auch allein)
- ❖ Erzählkreis
- ❖ Sprachförderung der Vorschulkinder (durch das Förderzentrum Schleswig-Kropp)

## Kultur, Gesellschaft und Politik

Kinder sind in kulturelle Riten und Abläufe eingebunden. Sie beobachten wie die soziale Welt um sie herum funktioniert. Diese lernen sie z. B. durchs gemeinsame Frühstück/Mittagessen und durch gemeinsame Feste (Geburtstag, Lichterfest, Adventsstunde). Außerdem lernen die Kinder, dass jede Kultur ihre Sitten und Gebräuche hat. Die Kinder lernen sich mit diesen fremden Abläufen auseinanderzusetzen.

Schon früh zeigt sich, dass die Kinder mitbestimmen möchten, z. B. welche Spiele gespielt werden, was gebastelt wird oder welche Lieder gesungen werden. Die Kinder möchten ihre eigenen Regeln aufstellen und frei ihre Meinung äußern. Diese äußern sie unter anderem in Stuhlkreisen und werden darin vom pädagogischen Fachpersonal unterstützt.

## Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Die Kinder lieben es zu entdecken, auszuprobieren, zu experimentieren und Fragen zu stellen. Sie mögen es zu ordnen, zu messen, zu wiegen und abzuzählen und Dinge aus ihrer direkten Umwelt nachzuahmen und nachzuspielen.

Kinder möchten entdecken, sie müssen sehen, fühlen, riechen und schmecken, um Dinge in ihrer Umwelt kennenzulernen.

Kinder möchten lernen. Dies wird gefördert, indem wir den Kindern z.B. Würfelspiele, geometrische Formen, Lieder und Abzählreime.

In unserer Bauecke lassen die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf, erforschen und konstruieren mit Lego und Holzbausteinen und sammeln hierbei Erfahrungen.



## Ethik, Religion und Philosophie

Kinder beschäftigen sich schon früh mit Sinnfragen. Sie fragen nach Gut und Böse, nach Richtig und Falsch, nach dem Warum. Sie stellen in ihrem Alltag immer wieder ethische, religiöse und philosophische Fragen.

Diese stehen in engem Zusammenhang und können nicht voneinander getrennt behandelt werden.

Dem Bildungsbereich „Ethik, Religion und Philosophie“ geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich Wertorientierungen anzueignen und sich Fragen zu stellen, die auf etwas zielen, was jenseits des Begreifbaren zu liegen scheint.

In unserer Kita treffen sich viele Nationalitäten, somit unterschiedliche Konfessionen/Glaubenssätze. Der Bildungsbereich „Ethik und Religion“ ist kein gesonderter Teil, sondern in unsere tägliche Arbeit integriert.

Achtung und Respekt gegenüber anderen sind für uns selbstverständlich.

## 4.9. Eingewöhnung und Übergänge

### Eingewöhnung in der Krippe

Ihr Kind soll sich von Anfang an bei uns wohlfühlen und gemeinsam mit Ihnen möchten wir Ihr Kind bei uns eingewöhnen. Die Eingewöhnungsphase ist angelehnt an das „Berliner Modell“. In der Eingewöhnung stehen wir im engen Kontakt mit Ihnen und besprechen jeden einzelnen Schritt der Eingewöhnung.

Ihr Kind kommt mit Ihnen in der **ersten Woche** für ca. 1 Stunde täglich in die Krippengruppe.

Ab der **zweiten Woche** erfolgt die Eingewöhnung weiterhin mit Ihnen, wobei schon eine erste räumliche Trennung in Abständen von 10 bis 30 Minuten erfolgt. Sie dürfen in dieser Zeit in unserem Personalraum verweilen.

In der **dritten und vierten** Woche wird die Trennung von Ihnen und Ihrem Kind auf ca. 1- 2 Stunden erhöht, selbstverständlich in Absprache mit Ihnen und individuell auf Ihr Kind abgestimmt. Der Eingewöhnungsprozess kann bis zu vier Wochen dauern.

### Eingewöhnung in der Regelgruppe

Zu Beginn der Eingewöhnung hat ihr Kind die Gelegenheit die neue Umgebung, die anderen Kinder und die Betreuungspersonen kennenzulernen. Bei der Neuaufnahme eines Kindes in der Regelgruppe bekommt jede Familie einen Infobrief mit Dingen, die das Kind in der Kita braucht.

Die Zeiten des Kindes in der Regelgruppe werden mit den Eltern abgesprochen, d.h. die Kinder kommen stufenweise erst 1- 2 Stunden pro Tag. Danach wird die Zeit in Absprache mit den Eltern individuell verlängert. Je nach Situation können Eltern ihr Kind, in den ersten Tagen, während der Kita-Zeit begleiten. Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind die pädagogischen Fachkräfte als Vertrauensperson akzeptiert und sich in der neuen Umgebung wohl fühlt. Der Eingewöhnungsprozess kann bis zu 4 Wochen dauern. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, um sich in der Gruppe wohlfühlen und sich zu orientieren.

Wir erwarten von den Eltern ein verbindliches Einhalten der Eingewöhnungszeiten und den Absprachen mit den pädagogischen Fachkräften.

*Wichtig: telefonische Erreichbarkeit!*

## Vorbereitung des Übergangs in die Schule

- ❖ Vorbereitung durch die pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen (Vorschularbeit).
- ❖ Lehrer\*innen besuchen die Kita und lernen die Vorschulkinder kennen.
- ❖ Einladung in den „Weltraum“/Lernwerkstatt der Bugenhagenschule (in Kooperation mit dem Schloss Gottorf entstand unter dem Dach der Bugenhagenschule ein Raum zum Forschen, Entdecken und Ausprobieren).
- ❖ Einladung zum Erntedankgottesdienst und ein gemeinsames Frühstück in der Grundschule
- ❖ SPRINT (Sprachintensivförderung) findet für einige Kinder im letzten Halbjahr vor der Schule statt.
- ❖ Selbstbehauptungstraining in Zusammenhang mit dem Faustlos-Programm (mit einem Wing Tsun-Lehrer) wird durchgeführt
- ❖ Schul-Besuchstage für die Vorschulkinder. Die Kinder verbringen einen Vormittag in der Schule.
- ❖ „Ranzen-Party“ der Vorschulkinder findet in den einzelnen Gruppen statt.

#### 4.10. Kinderschutz

Darstellung des Kinderschutzverfahrens gemäß § 8a SGB VIII (Verfahrensweisen bei konkreter Gefährdung des Kindeswohls).

Wenn Anzeichen bei einem Kind beobachtet werden, die auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen, so beraten wir uns miteinander.

- ❖ Gefahr für Kindeswohl, ein drohender Schaden für das geistige, seelische oder körperliche Wohl des Kindes. Für die Gefahr des Kindeswohls muss noch kein Schaden eingetreten sein, die Möglichkeit muss aber anhand konkreter Anhaltspunkte belegbar sein.
- ❖ Im Fall einer Kindeswohlgefährdung wird eine insoweit erfahrene Fachkraft (insoFa) beratend hinzugezogen. Die insoweit erfahrene Fachkraft hilft uns, das individuelle Risiko für das betreffende Kind einzuschätzen und uns zu unterstützen.
- ❖ Zu unserem Standardverfahren gehören auch das Erarbeiten von durch Beobachtungsbögen sowie kollegiale Beratung.
- ❖ Bestehen die Anzeichen weiter, wird in intensivem Austausch mit Eltern und pädagogischen Fachkräften überlegt, welche Maßnahmen unternommen werden können, im Sinne des Kindeswohls.
- ❖ Die frühzeitige Abwendung der Gefährdung und das Wohl des Kindes stehen hierbei immer im Vordergrund.

#### 4.11. Beschwerdemöglichkeiten

Hinter jeder Beschwerde steckt ein unerfülltes Bedürfnis.

Der Duden definiert Beschwerde als „Klage“, mit der man sich an höherer Stelle über jemanden beschwert (Duden online, [www.duden.de](http://www.duden.de)).

Kinder haben das Recht in unserer Kindertageseinrichtung eine Beschwerde, also Kritik oder Unzufriedenheit zu äußern und Anspruch darauf, dass sie gehört werden. Dies kann auch als ein nonverbal gezeigtes Unwohlsein -gerade bei jüngeren Kindern- zeigen, den pädagogischen Fachkräften auch von sich aus nachgehen.

Auch ein Veränderungswunsch in Bezug auf einen Sachverhalt kann die kritische Haltung eines Kindes zeigen. Die pädagogischen Fachkräfte suchen gemeinsam mit den Kindern nach Möglichkeiten, die Situation zu verbessern.

Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertgeschätzt fühlen, sind besser vor Gefährdung geschützt. Deshalb ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten in der Kita ein wichtiger Beitrag für den Schutz jeden Kindes. Dabei sind sich die pädagogischen Fachkräfte ihrer Vorbildwirkung in Bezug auf demokratische Teilhabe bewusst. Wichtig ist es, ein Klima zu schaffen, in den es auch erlaubt ist, Erwachsene zu kritisieren. Jede pädagogische Fachkraft nimmt Äußerungen der Kinder entgegen, wann immer das Kind das Bedürfnis hat, sich mitzuteilen. Das kann im Morgenkreis sein, in Spielsituationen oder im Garten. Auch gezielt angebotene Einzelgespräche (ähnlich einem Elterngespräch) sind möglich. Hierbei ist es wichtig, sich Zeit für das Kind zu nehmen und ihm zuzuhören. Mit Einverständnis des Kindes kann das Gespräch aufgezeichnet werden. Dadurch ist eine bessere Auswertung möglich.

In unserer Einrichtung versuchen wir den Kindern nahe zu bringen, dass es Grenzen gibt, die andere Kinder nicht überschreiten dürfen. Hierzu ermächtigen wir sie „Nein“ oder „Stopp“ zu sagen, wenn sie etwas nicht wollen.

*Verschiedene Beispiel dafür sind:*

- ❖ Durch das Projekt „Faustlos“ lernen die Kinder was Empathie ist. In der Praxis greifen wir Gelerntes immer wieder auf, um dies zu festigen.
- ❖ Aufbauend werden in Erzählkreisen Beschwerden und Erlebtes wahrgenommen und anschließend besprochen.
- ❖ Durch Projekte vertiefen wir dieses Wissen, abgestimmt auf die Kinder bzw. Gruppensituationen.

## **5. Grundverständnis und Formen unserer Zusammenarbeit**

### **5.1. Mit den Eltern der Kinder**

#### Erstkontakt

1. Anfragen finden persönlich oder telefonisch statt. Das Gespräch dauert ca. eine halbe Stunde bis dreiviertel Stunde.
2. Die Zuständigkeit liegt bei der Leitung. Wenn diese verhindert ist, ist die Stellvertretung (1. Ansprechpartner/in) zuständig.
3. Die Kontaktdaten stehen auf dem Anmeldebogen.
4. Die Eltern erhalten bei dem Erstkontakt eine kurze Abfolge der wichtigsten Abläufe in der Kita (Öffnungszeiten, Tagesablauf, usw.).

#### Entwicklungsgespräch

Wir bieten einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch für jedes Kind an. Das Gespräch bezieht sich nicht nur auf die Beobachtungsbögen sondern auch darauf, aktuelles Geschehen aus unserem Kita-Alltag zu besprechen. Wir gestalten das Gespräch in angenehmer Atmosphäre. In dem Gespräch werden unter anderem, gemalte Bilder, Entwicklungsgrafiken von dem jeweiligen Kind gezeigt und besprochen.

#### Kooperation und Elternvertretung

In unserer Kita wird in jedem Jahr eine neue Elternvertretung gewählt. Der/Die Vorsitzende und Stellvertretung nehmen jährlich an unserer Beiratssitzung, die in unserem Hause stattfindet, teil. Wichtige Angelegenheiten werden bei der Beiratssitzung besprochen: Haushalt für das kommende Jahr, Anschaffungen für das kommende Jahr (Spielgeräte usw.) Organisatorische Details, wie Gruppengröße, Schließtage usw.

Mit unseren Elternvertreter\*innen stehen wir in regem Austausch, klären wichtige Angelegenheiten in Gesprächen mit dem Team und den Elternvertreter\*innen. Ein vertrauensvolles, kooperatives Verhältnis ist uns besonders wichtig.

## **5.2. Mit anderen Kooperationspartner\*innen und Institutionen**

- ❖ Eine Fachkraft für SPRINT (Sprachförderung für Vorschulkinder)
- ❖ Selbstbehauptungstrainer\*in – Ergänzung zur Gewaltprävention „Faustlos“
- ❖ Lehrkräfte der Grundschule (Bugenhagschule) lernen die Vorschulkinder kennen
- ❖ Zahnärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes
- ❖ Praktikant\*innen und Lehrkräfte der Fachschulen
- ❖ Fotograf\*in
- ❖ Heilpädagogen/Heilpädagoginnen
- ❖ Stadtmuseum
- ❖ Stadtbücherei
- ❖ Pflegeheim zum Öhr
- ❖ Schutzburg
- ❖ Familienzentren
- ❖ Jugendamt

## **6. Rechtliche Rahmenbedingungen**

### **6.1. Rechtliche Grundlagen**

Der Betrieb unserer Kindertageseinrichtung basiert auf unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen.

- ❖ SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz auf Bundesebene)
- ❖ KitaG SH (Kindertagesförderungsgesetz Schleswig-Holstein)

Diese Konzeption konkretisiert, wie diese gesetzlichen Rahmenvorgaben in unserer Kita zur Umsetzung kommen. Ziel ist es die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern.

### **6.2. Kinderschutz**

Kindertageseinrichtungen haben einen Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII.

Bei einem solchen Verdacht in unserer Kindertageseinrichtung handeln wir nach der „Unterweisung zur Verwirklichung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a des SGB VIII“, die unseren Fachkräften als Handlungsleitlinie zur Verfügung steht.

Regelmäßig sind unsere Fachkräfte theoretisch und praktisch in Auseinandersetzung mit Kinderschutzfragen und entwickeln ihren Umgang stetig weiter.

### **6.3. Datenschutz**

Wir Mitarbeiter\*innen der Stadt Schleswig sind bewusst sensibel im Umgang mit Ihren Daten in unseren Arbeitsprozessen. Bei Fragen oder Anmerkungen können Sie sich gern jederzeit unter [datenschutz@schleswig.de](mailto:datenschutz@schleswig.de) bei uns melden.